

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 15.

20. Februar 1864

## Kirchliche Anzeigen.

### Am Sonntage Reminiscere.

Den 21. Februar 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Nachmittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Dienstag d. 23. Febr.: Herr Pred. A. Cand. Hilgenfeld.

Donnerstag d. 25. Febr.: Herr Pred. Lic. Kesselmann.

Montag, den 22. Februar, Abends 5 Uhr:

## Sibelstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Mittwoch, den 24. Februar, Morgens 9½

Uhr: Communionandacht im Sct. Elisabeth-

Hospital. Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Bur Situation.

Wenn wir vor anderthalb Wochen (in No. 12. d. Bl.) die Vermuthung äußerten: „Wir halten vielmehr ein Eintreten Frankreichs in die Krisis nach einer Richtung für wahrscheinlicher, die bis jetzt noch Niemand, außer den wenigen Eingeweihten, kennt, von der aber vielleicht das englische Kabinet eine Ahnung hegt, dessen poltronisirendes und dabei doch zaghaftes Verhalten auf so etwas schließen läßt“, — so hatten wir für diese Vermuthung nur ein Vorgefühl, doch damals noch keinen greifbaren Anhalt. Heute steht die Sache bereits anders; der Schleier, welcher die Alliancen der Zukunft noch verhüllt, fängt an durchsichtiger zu werden. — Der Kampf der Parteien in England ist eingestellt. Obgleich die Tories unter Derby und Disraeli, durch eine Reihe neuerer Wahlen verstärkt, fast sichere Chancen hätten, bei einem ernstlichen Angriff gegen das Palmerston'sche Whig-Kabinet, dieses zu stürzen und selbst an's Ruder zu kommen, unternehmen sie diesen Angriff dennoch nicht: sie scheuen die begonnenen auswärtigen Verwickelungen, die kommenden schweren Ereignisse und vor Allem die ungeheure Verantwortung, welche sie, diesen gegenüber, mit der Fortführung der einmal eingeschlagenen und plötzlich nicht fähig in ihren Gegensatz zu wendenden Politik auf sich nehmen würden; sie wollen die Erbschaft Palmerston's, die Verderben bringende Ernte seiner verderblichen Saat, nicht übernehmen. Die englische Presse, noch eben in der deutsch-dänischen Frage so übermüthig und dictatorisch drohend, wird zusehends kleinlaut. Sie, eben so wie die britischen Staatsmänner, scheinen den heranahenden Sturm zu spüren. — Das schon sind nicht zu übersehende Anzeichen von dort.

Mit ungleich größerer Deutlichkeit aber treten dieselben uns von der anderen Seite, in der officiellen französischen Presse, vor Augen.

Bekanntlich war es und ist es auch noch bis jetzt das englische Kabinet, welches in seinen kleinlichen, vornämlich gegen Deutschland gerichteten Intentionen auf jede Weise die deutschen Großmächte von der Aktion gegen Dänemark abzuhalten suchte. Noch vor wenigen Tagen ließ es, um diesen seinen Bestrebungen ein vermehrtes Gewicht zu geben, durch seine Organe auf die Eventualität hinweisen, daß England in die Lage kommen könnte, für Deutschland den Rhein zu vertheibigen, und aus englischen Quellen kam die

Nachricht, daß Frankreich im Begriff stehe, ein Observationscorps von 50,000 Mann am Rhein aufzustellen; kam ferner die Nachricht, daß der französische Minister des Auswärtigen eine Circular-Depesche an die diplomatischen Vertreter in der dänischen Frage erlassen habe. — Jetzt nun dementirt das „Memorial Diplomatique“ und mit ihm die officiöse „France“ an hervorragender Stelle nicht nur diese letztere Nachricht und erklärt das Gerücht von der Aufstellung eines Corps am Rhein für falsch, sondern diese Bl. fügen hinzu: „Das Wahre an der Sache ist, daß die englische Regierung der kaiserlichen (französischen) die Dringlichkeit einer solchen Manifestation (einer Bedrohung des Rheins) **angerathen** hatte, damit der Preussisch-österreichischen Expedition in Schleswig Einhalt gethan werde. Indes das französische Kabinet hatte keine Neigung, eine Maßregel auszuführen, die lediglich den Interessen des englischen Ministeriums gebient und andererseits, wie leicht begreiflich, ohne Noth allen Zorn und alles Mißtrauen Deutschlands gegen Frankreich heraufbeschworen hätte.“ — Während also die englische Regierung Deutschland mit einer feindseligen Bedrohung Seitens Frankreichs zu schrecken und sich dem gegenüber als Retter in der Noth darzustellen suchte, war sie es eben, welche diese feindselige Bedrohung erst herbeizuführen trachtete. — Die Bezeichnung perfide ist für eine solche Politik zu matt, in deutscher Sprache kann man sie nicht anders als Schurkerei nennen; und Deutschland weiß nun, wie es mit diesem England von heute daran ist.

Allein nicht kloß die Thatsache an sich ist von höchster Wichtigkeit; eben so und noch wichtiger ist es, daß das französische Kabinet sie durch seine officiöse Presse rückhalts- und rücksichtslos aufdeckt, vor aller Welt an das Licht und damit die Politik des englischen Ministeriums in ihrer ganzen Nichtswürdigkeit an den Pranger stellt. Dieser Schritt ist der Bruch, der unheilbare Bruch mit England, und wenn das englische Kabinet diese tödtliche Bloßstellung, diesen offenen Schlag in's Angesicht auch verwinden wollte: es vermag dies nicht. — Wir meinen, mit diesem Schlage ist nicht allein die Allianz der Westmächte zerrissen: es liegt in ihm der erste feindliche Schlag gegen England, der erste Angriff zu dem Kampfe, der ja doch das stete Ziel der Napoleonischen Politik gewesen ist und sein muß.

Bei der Revision der Karte von Europa, welche — wenn die Anzeichen nicht trügen — im Jahre 1865 sich vollziehen wird, wird England — und es hat dies verdient — den Haupttheil der Kosten zu tragen haben.

## Preußen.

Berlin. In Hofkreisen circulirt die Nachricht von dem binnen Kurzem bevorstehenden Eintreffen des Kaisers von Rußland an unserem Hofe. Wie es heißt, würde unser Monarch mit seinem hohen Gast bei dieser Gelegenheit unsere braven Truppen in Schleswig besuchen und einige Tage dort verweilen.

— Se. Majestät der König empfing am 13. eine Deputation der Universität Kiel und nahm eine die Schleswig-Holstein'sche Frage betreffende Adresse derselben entgegen. In der darauf erteilten Antwort sagte der König: „Ihre Sendung ist ein Beweis des Vertrauens, daß mir die Rechte und Interessen der beiden Herzogthümer am Herzen liege. Dieses Vertrauen soll nicht getäuscht werden. Die letzten Tage in Schleswig haben Ihnen von Meiner warmen Theilnahme den thatsächlichen Beweis gegeben, und Sie dürfen Meines festen Willens versichert sein, die Rechte der Herzogthümer und ihrer Bewohner fortan gegen jede Bedrückung durch einen fremden Volksstamm zu schützen. Mein eifriges Bestreben ist darauf gerichtet, die Rechte

beider Herzogthümer und die alte Verbindung derselben unter einander, welche so würdig durch die gemeinsame Universität repräsentirt wird, durch dauernde Bürgschaften sicher zu stellen. — Ueber die dynastische Frage, welche in dem Mir überreichten Schreiben berührt wird, kann Ich, wie Sie selbst erkennen werden, Mich nicht aussprechen, so lange sie Gegenstand schwebender Verhandlungen ist. — Für Schleswig wird die Entscheidung nicht ohne die Theilnahme der europäischen Mächte erfolgen können. Bei den Conferenzen, welche voraussichtlich darüber zusammenzutreten werden, wird die Rücksicht auf begründete Rechte und internationale Verpflichtungen mit der Sorge für das Wohl und Interesse der Herzogthümer Hand in Hand gehen. — Ich bitte Sie, der Universität den Ausdruck Meiner Theilnahme und Hochachtung zu überbringen, und für Mich in Ihrem Kreise für die Beruhigung der Gemüther und die Bewahrung eines herzlichen Vertrauens zu wirken!“

— Nach amtlichen Nachrichten haben die dänischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten, die Schiffe sämmtlicher deutschen Bundesstaaten aufzubringen.

— Auch der „Staats-Anzeiger“ erklärt das von der „Berl. Börs.-Z.“ ausgegangene Gerücht, daß die Regierung den Verkauf der Ostbahn beabsichtige, für jedes Grundes entbehrend.

— Am 15. trafen auf dem Hamburger Bahnhofe 13 dänische Geschütze ein. Se. Maj. der König nahm dieselben bei dem Vorüberfahren vom Balkon des k. Palais aus in Augenschein. An der Spitze der Geschütze, die mit Kränzen, Tannenzweigen und Bändern in den Farben der Herzogthümer geschmückt waren, ritten mehrere Offiziere, darauf folgten 5 Artilleristen mit weißen Binden am linken Arm und den Schluß bildeten 13 Desterreicher auf einem Wagen. Se. Maj. der König ließ die gesamte Ehren-Eskorte in das Palais kommen und richtete an dieselbe aufmunternde ergreifende Worte. Die österreichischen Soldaten, welche alle Waffengattungen vertraten, waren reich mit Orden dekoriert und trugen namentlich die goldene und silberne Tapferkeits-Medaille. Die Volksmenge begrüßte die Krieger mit stürmischen Hurrahs. Von diesen 13 Geschützen sind 8 für Berlin bestimmt, die anderen gehen mit den vorgestern angekommenen nach Wien.

— In Betreff der wunderlichen Vorgänge in Holstein, wo die angeblichen Bundeskommissarien sich dem Durchmarsche Preussischer Truppen und der Besetzung der Etappen-Punkte durch dieselben widersetzen, macht die „N. A. Z.“ geltend, daß Preußen und Desterreich eben so wie Hannover und Sachsen mit der Bundesexekution in Holstein vom Bunde beauftragt seien und daß die angeblichen Bundeskommissare nur Civilkommissare ihrer resp. Regierungen (Sachsen und Hannover) seien; eben so wenig stehe der General Hacke unmittelbar im Dienst des Bundes. Der Konflikt ist geradezu von Sachsen provoziert und hat nun noch am Bunde Ausdruck gefunden in dem sächsischen Antrage: das angeblich verletzte Ansehen des Bundes dadurch sicher zu stellen, daß als Reserven der Exekutionstruppen nicht, wie die bisherigen Bundesbeschlüsse bestimmen, preussisch-österreichische Truppen, sondern solche von süddeutschen Staaten verwendet werden sollen. Dieser Antrag ist offenbar eine feindselige Demonstration gegen die deutschen Großmächte und deren Politik, und diese feindselige Gesinnung erhält einen noch deutlicheren Ausdruck durch einen offenbar inspirirten Artikel der „N. Allg. Ztg.“, der naiv genug ist die Erwartung auszusprechen, daß der in Aussicht stehende Machtzuwachs Preußens für die Mittel- und Kleinstaaten wohl den Antrieb schaffen werde, der ihm bis jetzt zu mangeln scheint, „um Alles an Alles zu setzen, und im Nothfall selbst den Rheinbund zu erneuern, als die Kräfte der Riesenschlange zunehmen zu lassen, von der sie sich alle mit Verschlingung bedroht glauben.“ Damit Deutschland also in seiner bisherigen Schwäche verbleibe und durch eine maritime Kräftigung Preußens nicht gestärkt werde, weil eine solche Stärkung auf Kosten der Mittelstaaten geschehe, soll Deutschland lieber das Joch der Fremdherrschaft tragen als auf die Scheinföderation der Kleinstaaten verzichten!! Indessen die Deutschen Großmächte werden den Umtrieben der Kleinen hoffentlich rechtzeitig das Handwerk zu legen wissen.

Berlin, 18. Februar. Feldmarschall v. Wrangel dankt aus dem Hauptquartier Glesburg für die vielen und reichen Gaben, welche aus allen Theilen unseres Vaterlandes für die Verwundeten und Kranken der allirten R. K. Oesterreichischen und R. Preussischen Truppen eingegangen sind.

Die Aufstellung des 6. Armeekorps in der Lausitz bedeutet selbstverständlich eine Warnung und Preßion auf Sachsen, den Führer der oppositionellen Bundestags-Majorität und Urheber der Widerspenstigkeit der Kommissarien in Holstein. Inzwischen scheint die Sendung des Generals v. Manteuffel nach Dresden bereits den beabsichtigten Erfolg erreicht und Sachen Vernunft angenommen zu haben. Wie toll die Zustände in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten sind, zeigen u. A. die dortigen Kammern und Zeitungen, welche Erstere Resolutionen gegen Oesterreich und Preußen erlassen, als hätte jedes dieser Winkelparlamente eine Million Bayonnette zur Disposition; wobei denn die Presse mit der „Brandfackel der Revolution“ ganz offen droht. Es wird den deutschen Großmächten wohl schwerlich erspart bleiben, auch dort die aus den Augen gehenden Zustände zu ordnen.

Die „Hamb. B.-Z.“ vermutet, daß Preußen den Plan verfolge, die beiden Herzogthümer zu annektiren und den Prinzen von Augustenburg zum erblichen Statthalter derselben zu ernennen, wobei ihre alten Rechte und Privilegien respektirt werden würden. Oesterreich würde der Ausführung dieses Planes unter Bedingungen zustimmen, deren genauer Inhalt bis jetzt nicht bekannt, unter denen aber eine Preussische Garantie für den dauernden Besitz Benetens wohl die wichtigste Rolle spiele. — Die „H. B.-Z.“ dürfte in der That in einigen Punkten ziemlich richtig gerathen haben.

Die Mobilisirung von 4 Regimentern des 2. Armeekorps (Pommern) ist zum Schutz der Küste erfolgt. Es ist möglich, daß die Maßregel auf das ganze Armeekorps ausgedehnt wird.

Die Börse am 18. war im Ganzen fest und günstig gestimmt. Staatsschuldcheine 88½; Preussische Rentenbriefe 96½.

### Vom Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten der letzten Tage waren nicht von Bedeutung. Die Düppeler Schanzen, hinter welchen die Dänen feste Stellung genommen haben, sind überaus stark besetzt, und der Transport der zum Angriff gegen dieselben erforderlichen schweren Geschütze hat bei den grublosen Wegen — denn es fehlt dort fast ganz an Chaussees — große Schwierigkeiten, und kann selbstverständlich nur langsam vor sich gehen. Dadurch ist der bisherige Aufenthalt vollständig erklärt. Bis dahin hatten bei Düppel nur unbedeutende Scharmügel stattgefunden.

Ein Armeebefehl des Feldmarschalls v. Wrangel aus dem Hauptquartier sagt: Ich bin glücklich, der Armeebefehl machen zu können, daß Sr. Majestät mein Allergnädigster Herr durch Allerhöchstes Handschreiben vom 11. d. der Armeeglück wünscht, zu so elastanten Resultaten gelangt zu sein, und der Hingebung und Ausdauer der Truppen die höchste Anerkennung widerfahren läßt.

Der Preuss. Civilkommissar in Schleswig, welcher den willkürlichen Verjagungen der bisherigen Beamten mit Energie entgegentrat, hat jetzt mit gleicher Energie die Restitutions des gesammten Beamtenbuths in die Hand genommen; zunächst in Betreff derjenigen dänischen Beamten, welche den Landesgesetzen zuwider, Lehrer-, Richter- und geistliche Stellen inne hatten, ohne die Qualifikation dazu zu besitzen.

Hamburg, 18. Februar. (T. D.) Ein Anschlag der „Börsenhalle“ theilt mit, daß die Düppeler Bauern größtentheils das Dorf verlassen haben, und daß ihre Häuser von den Dänen taxirt worden seien, da das Dorf von den Dänen in Brand geschossen werden soll. Zurückgekommene Wagenführer schildern die Lage der Dänen als sehr traurig, eben so die Lage der Einwohner von Alsen.

### Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Vermittelungsveruche Englands in der dänischen Frage sind als vollständig gescheitert zu betrachten. Aber England hat sich daraus einen zweiten harten Schlag zugezogen. Die offizielle Pariser „Patrie“ erklärt ausdrücklich die Angabe des englischen Kabinetts: daß Frankreich, Rußland und Schweden dem Vorschlage desselben zu einem Waffenstillstande und einem Garantievertrage für die Zurückziehung der Novemberverfassung zugestimmt hätten, für unwahr; „diese Vorschläge haben ihre Anregung lediglich von dem englischen Kabinet aus gefunden und die diesfällige Niederlage trifft in der That nur das englische Kabinet allein.“ — Die Stockholmer „Post“ ferner dementirt offiziell die Aeußerung Palmerstons, Schweden habe sich für Aufhebung der Novemberverfassung ausgesprochen; eben so wenig rede Schweden einem Waffenstillstande das Wort. (Uebersoll wird also der alte Lügner Palmerston Lügen gestraft.)

Deutschland. In der Bundestagsitzung am 18. wurde beschlossen einen Ausschuss niederzusetzen Behufs Prüfung der von Döbenburg gegen Preußen (wegen des Durchmarsches) erhobenen Beschwerde. — Am 18. sind in Würzburg die Ministerkonferenzen eröffnet.

Großbritannien. Am hiesigen Hofe sollen seltsame Dinge spielen. Die Königin will bekanntlich von einer Intervention für Dänemark nichts wissen. Da wird nun ihr zurückgezogenes Leben dazu benutzt, um Gerüchte zu verbreiten, daß sie regierungsunfähig sei. Es ist sogar davon die Rede, Palmerston beabsichtige im Bunde mit dem dänisch gesinnten Prinzen von Wales und dessen Gemalin (Tochter Christian's IX.) vermittelt eines ärztlichen Conciliums die Regierungsunfähigkeit der Königin förmlich konstatiren zu lassen.

Italien. Eine Armee unter Cialdini wird am

Mincio konzentriert und eine Flotte unter Persano segelfertig gemacht.

Dänemark. Gegen Schweden und England herrscht jetzt Erbitterung. Am letzten Sonntag wurden die Königin und die Prinzessin Dagmar beim Ausgang aus der Kirche vom Pöbel mit Straßenkoth beworfen. Aus Schleswig sind weit über 2000 Verwundete eingetroffen. Die Regierung hat an Frankreich und England erklärt, sie werde den von Italien gebotenen Beistand annehmen. Die dänische Flotte ist fertig auszulassen, um Deutsche Häfen zu blockiren. Ein Blockadereglement ist publizirt.

### Aus der Provinz.

† Danzig. Daß jede Stadt ihren Bürgermeister haben muß, bestimmt nicht nur die Städteordnung, sondern es war schon früher so, und in großen Städten heißen sie Oberbürgermeister, weshalb, das weiß ich freilich nicht, es ist aber einmal so. Da nun Danzig eine große Stadt ist, so hat es auch einen Oberbürgermeister, und derselbe heißt Herr v. Winter, und er bezieht ein Gehalt von, ich glaube, 4000 Thlr., und selbiger Herr Oberbürgermeister v. Winter hat auch bald, nachdem er hierhergekommen, mehrere Reden bei Turner- und anderen Festen gehalten, auch eine Landes- trauer-Rede bei der Durchreise des Kronprinzen. Seit jenen Festreden, wobei es sehr munter herging, ist mit von weiteren Reden des Herrn Oberbürgermeisters oder von sonstiger Wirksamkeit desselben nichts bekannt geworden, auch ist mir von der „Wasserfrage“, deren Lösung Herr v. Winter sich zu einer Hauptaufgabe gemacht zu haben erklärte, nichts weiter zu Ohren gekommen. Das Wasser und vielleicht auch die Luft in Danzig scheint aber dem Herrn Geh.-Rath gar nicht zu bekommen. „Um seinen angegriffenen Gesundheitszustand in einem milderen Klima wieder herzustellen“, sagt das „Opf.“, „hat der Herr Oberbürgermeister v. Winter heute unsere Stadt auf unbestimmte Zeit verlassen, um zunächst nach Berlin zu reisen, später aber wahrscheinlich seinen Aufenthalt Behufs der Genesung eine Zeitlang auf der Insel Madeira zu nehmen.“ — Danzig wird sich also während dieser ganzen „unbestimmten Zeit“ ohne Oberbürgermeister behelfen müssen, und da es trotzdem aller Wahrscheinlichkeit nach stehen bleiben und sich auch behelfen wird, so könnte dadurch bei manchem zum Fortschritt neigenden Bürger am Ende der kühne Gedanke entstehen, daß die „unbestimmte Zeit“ auch ohne Schaden noch länger dauern, kurz, daß für die städtische Verwaltung selbst ein gelehrter besoldeter Oberbürgermeister überhaupt keine durchaus unentbehrliche Person sei, und daß die Repräsentation der Stadt am Ende zu einem bloßen Ehrenposten ohne Gehalt umgeschaffen werden könnte. Die Leute kommen bei solchen Gelegenheiten zuweilen auf solche Gedanken. Es möchte übrigens wohl noch mancher Andere zur Herstellung seines „angegriffenen Gesundheitszustandes“ seinen Aufenthalt auf der Insel Madeira oder sonst einer glücklichen Insel nehmen, zumal hier die Gesundheitszustände mehr und mehr angegriffen zu werden scheinen; ich meine darunter auch die finanziellen Gesundheitszustände. Erfahrene Pathologen wollen in dieser Beziehung gewisse Anzeichen epidemischer Erscheinungen in der Luft wittern. Dabei fällt mir ein: sind nicht irgend einem Ihrer Leser die vorläufigen 100,000 Thaler begegnet, welche die Bewohner der Provinz Preußen durch Selbstbesteuerung „für eine Beteiligung an der Anleihe des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, oder an den nach Frankfurt an den Ausschuss des Abgeordnetentages abzuliefernden freiwilligen Beiträgen“ beigezeichnet haben, oder doch laut Beschluss der hier am 6. Januar „abgehaltenen Provinzial-Versammlung in Angelegenheiten Schleswig-Holsteins“ und laut Aufforderung vom 9. ej. des „Provinzial-Comitês für Schleswig-Holstein“ (mit Herrn Kommerzienrath S. Behrend an der Spitze) haben beisteuern sollen? Hier sind diese 100,000 Thaler Provinzial-Selbstbesteuerung noch immer nicht angekommen, und da sie doch ohne Zweifel längst „beigezeichnet“ sind, so wird sicher ein feudales Hinderniß daran liegen. Oder wäre wirklich, wie ein feudales Gerücht geht, selbst „die Summe von vorläufig mindestens 100,000 Thalern von den Bewohnern der Provinz“ nicht „beigezeichnet“ worden? — Gegenüber den vielen Tausenden von Thalern und Strümpfen, Jacken u. s. w., welche die feudale Reaktion fort und fort an die Preussischen im Gelde stehenden Krieger absendet, nicht einmal diese „vorläufigen 100,000 Thaler“ für die Anleihe des Herrn Friedrich oder den Frankfurter Ausschuss! Ja dann, dann freilich — — — wird es schrecklich klar, daß das Volk sich aus dem Fortschrittstraum und Fortschritts-taumel zu ernüchtern anfängt, daß aus den giftigen Nebeln dieses Taumels der Preussische Patriotismus, sie zerstreuend und vernichtend, siegreich sich erhebt und wieder in seinem reinen Glanze die so lange verirrten und verblendeten Herzen erwärmt in treuer Liebe zu König und Vaterland. — Auch hier — obgleich Danzig in politischer Beziehung immer um ein oder ein Paar Decennien zurück ist — wird, nachdem der unschätzbare Winter geschieden, die klare Frühlings-Sonne dieses Patriotismus bald wieder aufgehen — durch Nacht zum Licht!

Graudenz. Auf der hiesigen Festung werden Vorbereitungen zur Aufnahme von 200 gefangenen Dänen getroffen.

Strasburg. Wie dem „Gr. Ges.“ aus Lautenburg geschrieben wird, ist Herr Landrath v. Young als Polizeipräsident nach Münster versetzt worden. Herr v. Young hat im Kreisblatte eine fernere Erklärung in Betreff des Abg. v. Hennig erlassen, welche diesem sehr schmerzlichen Vergnügen gemacht haben dürfte. Wie verlautet, hat letzterer sein im hiesigen Kreise belegendes Gut verkauft und wird diese Gegend verlassen.

— Die Pockenepidemie nimmt in Berlin trotz der Vorsichtsmaßregeln Seitens der Behörden und trotz der winterlichen Witterung an Intensität und Ausdeh-

nung zu. Es soll in der letzten Zeit gar nicht zu den Seltenheiten gehören, daß 10, 20 und mehr Erkrankungen an einem Tage zur Anzeige gebracht werden.

Elbing. Unter den Ortschaften des hiesigen Kreises, welche wohl mehr oder weniger alle für die im Gelde stehenden Preussischen Soldaten Beiträge gegeben haben, zeichnen die im Allgemeinen eben nicht besonders wohlhabenden Dörfer des Kirchspiels Trunz sich besonders aus. Dort sind bereits, neben einer Menge von Bekleidungsstücken, an Geld über 60 Thaler zusammengekommen; die ärmsten Bewohner haben nach Kräften gegeben, und im ganzen Kirchspiel ist wohl von den zahlreichen Knechten nicht einer, der nicht auch seinen Achthalber (2½ Sgr.) beigezeichnet hätte. Ueberhaupt herrscht in diesem Kirchspiele durchgehends ein echt Preussisch patriotischer Sinn.

L. T. — Dem Waldbart Hollasch zu Birkau im Kr. Hollander Kreise ist die durch den Tod des Försters Otto erledigte Försterstelle im Heil. Geist-Hospitals-Walde Birkau von dem hiesigen Magistrat verliehen worden.

Die im Verlage der Neumann-Gartmann'schen Buchhandlung hier so eben erschienene Schrift: „Die Ereignisse in Schleswig-Holstein“ ist, dem Vernehmen nach, von der königlichen Staatsanwaltschaft mit Beschlagnahme belegt worden.

Am vergangenen Dienstage ereignete sich auf dem Holzhofe des Herrn Zimmermeisters Sonnenstuhl, auf der Speicherinsel, der Unglücksfall, daß ein beim Aufwinden der Balken beschäftigter Brettschneider, von dem großen Krahn befallen, und ihm dadurch der Kopf gespalten wurde, so, daß schon nach einigen Stunden der Tod erfolgte.

Gestern, Freitag, Mittags brach auf dem Elbing, der mehr mit Schnee und Schlamm, als mit Eis bedeckt ist, ein Knabe anständiger Eltern ein, und konnte nur mit der größten Lebensgefahr gerettet werden, während Schulmappe und Bücher nicht mehr zu finden waren. (Eingef.) Von einigen Fortschrittsherren wurde gestern hier das Gerücht verbreitet, unser Abgeordneter Herr Regierungs-Rath W. Antrop sei plötzlich am Schlagfluß verstorben. — Herr v. W. Antrop befindet sich zwar nicht in der Lage, den betreffenden Herren diese Freude gemacht zu haben; er wird indessen diesem wiederholten Beweise sorglicher Theilnahme sicher die gebührende Anerkennung nicht versagen.

### Schwurgericht in Elbing.

Den 17. Februar. Wider die unverschleihte Justine Dikrowska aus Rosenort wegen Kindesmordes. Dieselbe ist angeklagt: am 27. September 1863 ihr neugeborenes Kind durch Kaufschläge auf den Kopf vorsätzlich getödtet zu haben. Die Dikrowska ist gefänglich und wird zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Den 17. Februar. Wider den Krüger Johann Wenskowski aus Pielitz. Derselbe ist angeklagt: im Jahre 1863, in der Absicht sich Gewinn zu verschaffen, das Formular eines gezogenen Wechsels mit der Unterschrift und dem Giro des Postbesizers August Kwell aus Stuhmsdorf, von welchen er wußte, daß sie nicht von Kwell herrührten, auch nicht in seinem Auftrage geschrieben waren, dem Commissionair Petersen, nachdem er selbst sein Accept darauf gesetzt, zur Unterbringung des Wechsels über 400 Thlr. übergeben zu haben. Nach der Beweisaufnahme lautet das Verdict der Geschworenen auf „Schuldig“ unter Annahme mildernder Umstände, und wird Wenskowski mit 6 Monaten Gefängniß und 10 Thlr. Geldbuße bestraft.

Den 18. Februar. Wider den Dienstknecht Carl Delschläger aus Herrendorf. Derselbe ist angeklagt: im Oktober 1863 ein Wirthschaftsgebäude der Wittwe Böger in Gr. Bickauer vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Angekl. ist gefänglich und wird vom Schwurgerichtshofe unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Den 18. Februar. Wider den Hausknecht Andreas Lau und den Arbeiter Johann Friedrich Klein in Pangritz Colonie. Nach der Anklage hat Lau im Juli 1863 dem Handlanger Otto Perwas von hier in der Leichnamstraße mit einem Knüttel mehrere Hiebe über den Hinterkopf versetzt, und Klein demselben mit einer feineren Krucke einen so starken Schlag in das linke Auge gegeben, daß die Krucke zerbrach. Dem Perwas ist in Folge dieses Schlags das linke Auge zerstört und die Sehkraft auf demselben für immer vernichtet. Nach der Beweisaufnahme lautet das Verdict der Geschworenen gegen Lau auf „Nichtschuldig“, gegen Klein auf „Schuldig“, und wird ersterer freigesprochen, letzterer dagegen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

### (Eingekendet.)

Bei dem gegenwärtigen Schneewetter erscheint die dem Anselme nach feste Decke unseres Elbingsflusses für den Uebergang sicher, und ist namentlich bei Kindern die sorgfältigste Aufsicht zu empfehlen. — So verunglückte gestern, am Freitag, ein Knabe, den Unvorsichtigkeit und ein falsches Vertrauen auf den Fluß gehen ließ, etwa 50 Schritte vom Ufer in der Nähe des Gerstenhofes. Die durchweg müde Eisdecke durchbrach, und die Eltern des Kindes wurden gewiß dessen Tod beweint haben, wenn nicht die Entschlossenheit und schnelle Hülfe eines gewandten jungen Mannes, des Herrn A. B., als Retter erschienen wäre, der mit eigener Lebensgefahr den Knaben dem todbringenden Elemente entzog.

G. S.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kuze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

### Dankagung.

Herzlichen Dank für alle theilnehmende Liebe am Grabe unserer unvergeßlichen Mutter, Gesawister Neßelmann.

Allen Freunden des am Montag verstorbenen Landwehr-Lieutenants August Kofkamp, welche demselben das letzte Geleite geben wollen, die Mittheilung, daß die Beerdigung desselben Sonntag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Hause des Herrn Raeske, äußeren Mühlendam, aus stattfindet.

### Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 25. Februar, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundes-Halle“:

#### Ordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Berathung über die Petition, betreffend das Arbeiten der Sträflinge in den Zuchthäusern.

Diejenigen Herren Innungsmeister, welche sich für diese Petition interessieren, werden ersucht, dieser Versammlung gefälligst beiwohnen zu wollen.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Der Vorstand.

### Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 21. Februar 1864:

#### Soirée

für die Mitglieder des Bundes.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Die Eintrittskarten sind bei dem Vorpresiden und Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

#### Gewerbe-Verein.

Montag, den 22. Februar:

Ueber die Entdeckung der alten Welt

Fortsetzung.

#### Kunst-Verein.

Die Verloosung der angekauften Bilder wird im Laufe des nächsten Monats stattfinden, worüber das Nähere später bekannt gemacht werden wird.

Die bis dahin neu hinzutretenden Mitglieder (Meldungen bei Herrn Eduard Aschenheim) nehmen an der Verloosung noch Theil.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Der Vorstand.

#### Stadt-Theater.

Sonntag den 21. Februar: Berliner Kinder. Posse mit Gesang in 3 Akten von Salingre. Zum Schluß: Eine verfolgte Unschuld. Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Pohl.

Montag den 22. Februar: Memoiren des Teufels. Lustspiel in 3 Akten von L. G.

Dienstag den 23. Febr.: Romeo auf dem Bureau. Lustspiel in 1 Akt. Hierauf:

Die Hasen in der Hasenheide. Vaudeville in 1 Akt von Angely. Zum

Schluß: Ein Berliner Kreisrichter in Wien. Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Sonntag, den 21. Februar:

#### II. Ball

für die Abonnenten im Saale des „Goldenen Löwen.“ — Anfang 7 Uhr.

#### Das Comité.

Donnerstag den 25. Februar c., Vormittags von

9 Uhr ab, wird der Mobilien-

Nachlaß der Madame Groß, bestehend in Spinden, Sophas, Tischen, Stühlen, 1 Fortepiano, Spiegeln, Kissen, Betten, Porzellan-, Kupfer-, Zinn-Hausgeräthen etc., im Hause

Brückstraße No. 12. durch Auktion verkauft werden. B o h m.

Ein zweispänniger eschen gestrichener russischer Schlitten, gleich zum Fahren, steht zu verkaufen Königsbergerstraße No. 11.

Das Haus der verstorbenen Frau Wittwe

Groß, Brückstraße No. 12. in Elbing, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause selbst.

Eine Stube mit Möbel und Betten, wenn es gewünscht wird, auch mit Beköstigung, ist zu vermieten Hohe Zinn-Straße No. 8.

Wiesen, sowie Kartoffelland hat noch zu vermieten G. Wieler, Funkestr. No. 40.

## 400 wollene Sommer-Paletots

für Damen, die 8, 9 und 10 Thlr. pro Stück gekostet, sollen für 2½ und 3 Thaler im

## Ausverkauf

Kurze Hinterstraße No. 14.,

gegenüber der Mennoniten-Kirche, schleunigst geräumt werden.

Der billige Ausverkauf von

## Winter-Mänteln,

mit und ohne Kragen, dauert nur noch kurze Zeit.

Wollene Moreens zu Damen-Röcken empfiehlt in bester Auswahl.

## Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Regenschirme in Seide, Alpaca und Baumwolle empfiehlt

## Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Denjenigen Herren, die gerne ein gutes reelles Kleidungsstück kaufen, bietet sich auf kurze Zeit eine äußerst vortheilhafte Gelegenheit dar.

## Im „Deutschen Hause“,

Zimmer No. 5.,

befindet sich augenblicklich ein großes Lager, das bedeutend unter dem wirklichen Werthe verkauft werden soll. Dasselbe besteht aus einer reichen Auswahl

## Tuch- und Buckskin-Röcken, Beinkleidern und seidenen Westen,

sämmtlich sowohl, was Oberzeug wie Futter anbetrifft, aus feinen und hochfeinen Stoffen sauber und dauerhaft gearbeitet. Ferner aus einer großen Anzahl

## Regenschirme in Seide und Baumwolle, Herrentücher, woll. Hemden und Mützen.

Letztere Artikel sind ebenfalls von durchaus reeller Qualität und äußerst preiswürdig, weshalb Jeder, der sich dorthin bemüht, nicht nur für den Augenblick, sondern auch für die Folge mit seinem Einkauf zufrieden sein wird.

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet Ausverkauf von  
**Welpwaaren und Mützen**  
statt Fischerstraße No. 37. Wittwe Schulz.

### Tanz-Unterricht.

Die bis jetzt noch ausgefallenen 3 Tanzstunden meines eingeleiteten Tanz-Curses, welche aus bekannten Gründen bis jetzt aufgeschoben werden mußten, eröffne ich am

Dienstage den 23. d. Mts.

mit der ersten Tanzstunde im bekannten Lokale.

**A. W. Lehmann,**

concessionirter Tanzlehrer.

Strohhüte zum Modernisiren und Waschen nimmt an

die Putz- und Mode-Waaren-Handlung von

**W. Basner,**

Brückstraße No. 30.

Crinolinen, um zu räumen, werden unter dem Kostenpreise ausverkauft

Brückstraße No. 30.

### Stroh-Hüte

zum Modernisiren und zur Wäsche nach Berlin besorgt billigt

G. Fischer

Alter Markt No. 22.

Pensionaire finden eine freundliche Aufnahme bei M. Krüger. Erkundigung kann bei'm Gymnastikdirector Herrn Dr. Breiter nachgesucht werden.

**Marienburg,** Krieselgang No. 752.

Pensionaire finden eine billige und freundliche Aufnahme bei  
**Württemberg, Pr. Holland.**

### Handlungs-Gehülfen

jeder Branche, so wie Lehrlinge werden nachgewiesen durch

**Heinr. Schultz.**

Ein junges anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in irgend einem Laden-Geschäft eine Stelle. Näheres Fischerstraße No. 11., drei Treppen hoch.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht zum 2. April in einem Laden placirt zu werden. Näheres zu erfragen Große Stromstr. No. 9. bei Madame Haarbrücker.

Ein Bursche, der Schneider lernen will, kann in die Lehre treten bei

Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden

Wasserstraße No. 40.

Gesunde Land-Ammen, nach hier oder außerhalb, sind zu erfragen bei

L. Saedel, Wasserstraße No. 3.

2000 Thaler und 4000 Thlr. sind getheilt und im Ganzen auf ländliche Besitzungen zu begeben. Geld auf Wechsel wird besorgt.

**P. Claassen,**

Spieringstraße No. 26.

**J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.**  
**Große gerippte Leinfuchsen**  
**offerirt billigt**

**H. Harms,**  
**im Dampfsschiff.**

Nächsten Montag erhalte  
**Woriener Bayrisch = Bier**  
 in  $\frac{1}{2}$  - und  $\frac{1}{3}$  - Gebinden, welches bestens  
 empfehle.  
**H. Harms,**  
 „im Dampfsschiff.“

Der wirklich ächte  
**Brust-Sirup**  
 enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat  
 sich durch seine Güte den Ruf als das vor-  
 züglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke,  
 Heiserkeit und Hustenleidende erworben.  
 Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.  
**G. Hakenbeck,**  
 Alter Markt No. 37.

**N. F. Daubitz'scher Kräuter-**  
**Liqueur.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben,  
 welches dem Apotheker N. F. Daubitz in  
 Berlin, Charlottenstraße 19., zugesandt  
 wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Herrn Apotheker N. F. Daubitz  
 in Berlin, Charlottenstraße No. 19.  
 Wohl an 20 Jahren litt ich an flie-  
 senden Hämorrhoiden, die mich, da ich  
 dabei noch an Appetitlosigkeit litt, fast  
 ganz entkräftigten. Auf vieles Anrathen  
 nahm ich eine Flasche Ihres Kräuter-Li-  
 queurs aus Ihrer Niederlage hier von  
 Herrn Kuyfer, und spürte nach Ver-  
 brauch eine wesentliche Besserung. Nach  
 fortgesetztem Gebrauche bin ich jetzt fast  
 gänzlich von meinen früheren Leiden be-  
 freit, habe Appetit und fühle mich täglich  
 kräftiger und gesünder werden. Ich unter-  
 lasse nicht, bei dieser Mittheilung, Ihnen  
 meinen Dank für dieses vorzügliche Ge-  
 tränk zu sagen.  
 Achtungsvoll  
 Schwick, Uhrmacher.  
 Friedeberg a. M.

Anmerkung des Referenten:  
 Die große Anerkennung und Aufnahme  
 in allen Kreisen, deren sich der N. F.  
 Daubitz'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat  
 begreiflicher Weise vielfache Nachahmun-  
 gen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach  
 vorgekommen, daß leere Daubitz'sche  
 Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, ver-  
 kauft worden sind. Beim Einkauf des  
 ächten Liqueurs wolle man daher genau  
 darauf achten, daß jede Flasche wohl ver-  
 schlossen und mit dem Fabrikriegel N. F.  
 Daubitz, Charlottenstr. 19., versiegelt ist  
 und gekauft wird in der autorisirten  
 Niederlage bei:

**S. Bersuch in Elbing,**  
 Schmiedestraße No. 5.

**Die Samen- und Pflanzen-**  
**Handlung von**  
**A. L. Doering.**

Kunst- und Handelsgärtner in Elbing,  
 Neuß. Mühlenamm 62,  
 empfiehlt frischen **Gemüse- und Blumen-**  
**Samen**, vorzüglich Engl. und Erfurter **Lev-**  
**kopen**, französische **Ästern** und **Kunkel-**  
**rüben**. Preis-Verzeichnisse über alle Sorten  
**Sämereien**, **Obst**, **Frucht**, **Biersträu-**  
**cher**, (**Remontant-Rosen**), **Georgi-**  
**nen** und vieles Andere mehr, können in  
 meiner Gärtnerei franco in Empfang genom-  
 men werden. Bestellungen auf **Garten-**  
**anlagen**, **Blumen-Bouquets**, **Kränze**  
 und **Guirlanden** werden auch von aus-  
 wärtig entgegengenommen.

Zwei polirte Sophabettgestelle sowie ein  
 polirtes Sopha, neu bezogen, mit 36 Spring-  
 federn und so eingerichtet, darin bequem schla-  
 fen zu können, stehen zum Verkauf  
 Altstadtische Grünstraße No. 25.

## Nachstehende Zuschriften

empfehlen den Gebrauch des Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbieres bei **Salsleiden**,  
**Susten**, **Heiserkeit** und **Brustbeschwerden**, weshalb wir solche im Interesse  
 ähnlich Leidender veröffentlichen.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
 Berlin, im Dezember 1863.

„Ihr Malzertrakt-Gesundheitsbier hat mich schon vor einem Jahre von einem  
 quälenden Halsleiden befreit. Die Schmerzen und die Trockenheit im Halse, so wie  
 eine vollständige Heiserkeit verschwanden nach dem Gebrauche weniger Flaschen gän-  
 zlich, so daß ich ganz gesund war. Durch die gegenwärtige kalte Bitterung bin ich wieder  
 leidend geworden und bitte u.“ (folgt Bestellung).  
 H. Müller, Lehrer.

Braunschweig, den 19. Dezbr. 1863.

Ich bezog von Ihrem General-Depot  
 in Braunschweig einige Flaschen Ihres so  
 vortrefflichen Malz-Extracts und ließ meine  
 4-jährige Tochter, welche seit 8 Tagen sehr  
 stark am Sticken litt, täglich 3 Mal  
 warm davon trinken. Wunderbar schnell  
 wirkte Ihr herrliches Getränk, und  
 kann ich nicht umhin, diese meine Wahr-  
 nehmung zu veröffentlichen, und allen El-  
 tern, deren Kinder an ähnlichem Husten lei-  
 den, Ihr heilsames Malzertrakt-Gesundheits-  
 bier nach bester Ueberzeugung zu empfehlen,  
 Ihnen aber, mein Herr, sage ich noch schließ-  
 lich meinen herzlichsten Dank.“

Adolph Siedler, Blumenfabrikant.

Grünberg, den 9. Dezbr. 1863.

Ich bin von der guten Wirkung  
 Ihres Malzertrakt-Gesundheitsbieres wahr-  
 haft überrascht. Seit mehreren Jahren litt  
 ich an heftigen Brustbeschwerden,  
 welche weder Bäder noch andere Kuren  
 mildern konnten. Endlich nahm ich meine  
 Zuflucht zu Ihrem vortrefflichen Malz-Ex-  
 trakt-Gesundheitsbier, und seit dieser Zeit  
 nahmen die Beschwerden zusehends ab, ja,  
 ich kann sagen, daß dieselben gänzlich  
 gehoben sind.

Ich kann deshalb nicht umhin, Ihnen  
 meinen herzlichsten Dank abzustatten.“  
 Julius Nahke.

Die Niederlage des obigen Malzertrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des  
 Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

**in Elbing bei Herrn S. Bersuch, Schmiedestraße 5.**

**Gutes Roggenbrod, der**  
**soliden Getreidepreise we-**  
**gen, zu sehr schwerem Ge-**  
**wichte, liefert die Bäckerei**  
**von R. Ploetz,**  
**I. Hinterstraße No. 27.**

**Das beliebte Bromber-**  
**ger Weizenmehl erhielt so-**  
**eben und empfiehlt in allen**  
**Gattungen zu bedeutend**  
**billigern Preisen**  
**die Mehl-Handlung von**  
**R. Ploetz,**  
**I. Hinterstraße No. 27.**

Alle Gattungen **Brennholz**, in Kloben  
 und kleingemacht, sind in beliebigen Quanti-  
 täten zu mäßigen Preisen zu haben bei  
 G. A. Fehrmann,  
 Grubenhagen No. 1.

**Dielen, Bohlen und Latten**  
 verkauft zu herabgesetzten Preisen  
**Hoffnung bei Maldeuten.**  
 G. Wichert.

Gesundes Sommerstroh und Roggen-Nicht-  
 stroh wird verkauft Neustädterfeld No. 1.

1 brauner Wallach, 4 Fuß  
 9 Zoll, ist verkäuflich  
 Alter Markt No. 45.

Eine Kuh, die innerhalb acht Tagen frisch-  
 milch wird, steht zum Verkauf bei  
 Gottfried Düring, in Grunau (Höhe).

Eine Störke, die den 21. d. Mts. kalben  
 soll, auch eine Sau mit 13 Ferfel stehen zum  
 Verkauf bei  
 Gurfy,  
 in Fischauerfeld.

30 fette Schaaf und 1 fetter  
 Dsch stehen im Gute Klein Praegsdon,  
 $\frac{1}{2}$ -Meile von Liebstadt, zum Verkauf.  
 Abnahme nach Belieben.

Die comfortable eingerichtete untere Wohn-  
 gelegenheit in meinem Hause Baderstraße No.  
 8., bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit  
 Sparherd, Keller, Stallung, Wagenremise und  
 Garten, ist vom 1. April ab zu vermieten;  
 auch kann dieses Haus, sowie dasjenige Sun-  
 kerstraße No. 8. verkauft werden.

Näheres bei mir Baderstraße No. 8. zu  
 erfahren.  
**R. Gerlach.**

**Güter** von 15, 6, 5 Hufen culm.,  
 ländliche **Grundstücke**, sowie hiesige Grund-  
 stücke, auch **Nahrungshäuser** sind zum  
 vortheilhaften **Ankauf** nachzuweisen durch  
**H. Grabowsky.**

Das Carl Adloff'sche Grundstück zu  
 Neuhoff No. 8., zu welchem 15 Morgen  
 Land gehören, wird im Wege der nothwendigen  
 Subhastation vom hiesigen Königl. Kreis-  
 Gericht in terminis den 9. März c. verkauft.

Mein in Schwandorf No. 34. bele-  
 genes Grundstück mit 12½ Morgen culm. und  
 5 bis 6 Morgen Außenland, Winterausfaat  
 5 Scheffel Roggen, die Wohn- und Wirth-  
 schaftsbauwerke sind im besten Zustande, bin  
 ich Willens sofort zu verkaufen. Das Nähere  
 bei Gustav Frischbutter,  
 in Schwandorf.

Guter Kartoffel-Acker wird verpachtet:  
 Neustädterfeld No. 1. — Pachtzahlungsstermine  
 Johanni und kurz vor der Erndte.

Bei vorkommenden **Kirchenar-**  
**beiten** empfehlen sich zur Anfertigung von **Altar**, **Kanzel** u. s. w.  
**Semeran**, Tischlermeister.  
**Gebauer**, Bildhauer.

Ein Knabe mit  
 den nöthigen Schul-  
 kenntnissen ausgerüstet findet eine  
 Stelle als Lehrling in der  
**Neumann-Hartmann'schen**  
**Buchdruckerei.**

**Pensionaire**, welche die hiesi-  
 gen Schulen besuchen, finden  
 eine freundliche Aufnahme  
**Spieringsstraße No. 5.**

**Beachtenswerth.**  
 Eine anständige Frau empfiehlt sich zur  
 Pflege kranker Personen.

Näheres Neustädterische Wallstraße No. 22.  
 Ein Koch, der sein Fach gründlich versteht,  
 auch die Conditorei und Bäckerei erlernt hat  
 und die besten Atteste aufzuweisen hat, —  
 sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges  
 Engagement. Näheres Auskunft ertheilt das  
 Dominium **Tangenau** b. Freistadt in W. Pr.

Gedruckt und verlegt von  
 Agathon Bernich in Elbing.  
 Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
 Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

## An patriotischen Liebesgaben für unsere in Schleswig kämpfenden Soldaten sind ferner eingegangen:

Durch Fr. Dtt. Abraham: von Herrn J. G. Schulz 8 Thlr., von Herrn Holzdorf 1 Thlr., von Fr. Wwe. Fligge 1 Thlr., Fr. Wwe. Ruhn 10 Sgr., Herrn Wollmann 10 Sgr., Herrn Ackerbgr. Ruhn 10 Sgr., Herrn Neufeldt 10 Sgr., Herrn Ackerbgr. Thießen 5 Sgr., Herrn Eigenthümer Schulz 5 Sgr. Ungen. 11 Sgr. 6 Pf. — Durch Fr. Oberbürgerm. Burscher: von Frau Ger.-Dir. Hoffmann 2 Thlr., 1 P. Unterhosen und Binden, Fr. Rfm. Jansson 2 Thlr. und Charpie, Fr. Oberb. B. 5 Thlr., Laken und Charpie, Fr. Synd. Thiel 1 Pack Linnen, Fr. Prof. Richter 2 P. Socken, Charpie und Binden, Fr. Kohl Charpie, Fr. Maul Laken und Charpie, Fr. Cantor Rhein Linnen, 20 Binden und Charpie, Fr. Stadtr. Fehrmann 4 Laken, Frau v. Göpen Binden, Linnen und Charpie. — Durch Fr. Postdir. Fahn: v. Fr. P. 3 P. Socken, Linnen, Binden und Charpie, v. Fr. v. Sandes, Fr. Pred. Rhode, Fr. Maj. v. Schütz Linnen, Binden und Charpie, von Fr. W. desgl., von Fr. J. H. 5 Thaler und Charpie, von Fr. S. D. und Fr. Pred. Müller Linnen, Binden und Charpie, Ung. 10 Thlr., Ung. Linnen und Charpie, Ung. 1 Thlr. und Linnen. — Durch Fr. Superintendent Krüger: von Fr. J. Binden, Ung. 2 P. Socken, v. R. 4 Handtücher, P. N. 1 Thlr., Ung. aus Saalfeld 2 P. Socken und 1 Pfd. Charpie. — Durch Fräulein Kindt: Linnen, Compressen und Charpie, Ung. desgl. — Durch Fr. Oberstl. Lange: Linnen, Binden u. v. Fr. v. Stilawsky desgl. — Durch Fr. Kaufm. Car. Madjad: von Fr. Wwe. Singsler 1 Thlr., v. H. Graß 1 Pfd. Charpie, von H. Oberglöckner Bisler 1 Thlr., Ung. 5 Thlr., Fr. Ahlsdorf 2 P. Socken, von Fabrikarbeitern des Hrn. Stedtel 12 Thlr. 20 Sgr., v. Fr. Puzki Partie Linnen, v. Hrn. Köster Partie Linnen, Binden und 6 P. Pulswärmer, Rutscher Hülsen 1 Thlr., Ung. 20 wolene Unterjacken, 12 P. Unterhosen, 34 P. Socken, 1 Partie Linnen, Binden u. 5 Thlr., Ung. 10 Thlr. — Durch Fr. Rfm. Mar. Mierau: von Ung. 1 Packet Linnen, v. H. Schön 1 Thlr. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Partie Linnen, von 3 Ung. je 2 Thlr., 1 Thlr. und 20 Sgr., aus A. Dollstadt 4 P. Socken, 20 Binden und Charpie. — Durch Fr. M. Müller: von Herrn Pandrath 3 Thlr., Fr. U. 10 Sgr., Fr. Abraham 3 Thlr., Fr. v. Wolff 1 Thlr., v. einem armen Dienstmädchen 5 Sgr., Veteran Fahn 9 Binden u. Charpie, Fr. Pred. Niemann in Lenzen 3 Pfd. Charpie. — Durch Fr. M. Neufeldt: 1 Thaler 10 Sgr., 3 P. Socken, Linnen und Charpie. — Durch Fr. Maj. Pötsch: Linnen, Binden und Charpie. — Durch Fr. Ger.-Rath Komahn desgl.

Von den eingegangenen Gaben sind bis heute überhaupt befördert: 103 Thaler baar und 3 Colli mit Bekleidungsgegenständen an das Kgl. Kriegsministerium und 6 Colli mit Lazarethbedürfnissen im Gesamtgewichte von 111½ Pfd. an das Ober-Post-Amt in Hamburg. Ich erlaube mir zu bemerken, daß, wenn zwar nach einer Bekanntmachung des ged. K. Ministeriums jeder Beitrag mit dem wärmsten Danke entgegen genommen wird, unter den Bedürfnissen für die Lazarethe Linnen, namentlich noch nutzbares Bettzeug, auch Hemden zu den begehrtesten gehören, um den Verwundeten die Wohlthat des öfteren Wechselns der Wäsche gewähren zu können.

Elbing, den 18. Februar 1864. Fahn.

Nach meiner Bekanntmachung vom 9. d. M. sind für unsere tapferen Soldaten in Schleswig eingegangen und heute abgesendet:

Durch Herrn Lehrer Heibke von Krebsfelde 1 Thlr. 20 Sgr. — Von Herrn Siebert daselbst 15 Sgr. — Christian Groß und Müller in Latendorf 15 Sgr. — Schule Rosenort 15 Sgr. — Kriegstesterbist Stangenberg 5 Sgr. — Herr Lehrer Motowski 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. — Durch Herrn Schulzen Schienke von Zehersniederlampa 21 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. — Aus Elbing von einem und einer Ungenannten 5 Thlr. — Durch Herrn Pfarrer Brasche in Trunz von Baumgart 16 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., von Königshagen 6 Thlr. 14 Sgr.,

von Herrn Salbei in Hütte 2 Thlr., von L. in Trunz 7 Sgr. 7 Pf. — Von Herrn Wiens 2 Laken, zwei Kissenbezüge und Linnen. — Aus Fürstenaue Linnen. — Frau Wiens, Fürstenaue, 2 Laken. — Herr Jacobson Charpie. — Schule Latendorf 6 Pfd. Charpie. — Herr Organist Preuß 15 Bandagen und altes Linnen. — Schule Fürstenaue 13 Pfd. Charpie. — Konfirmanden in Fürstenaue 8 Pfd. Charpie. — Maurermeister Lucht 1 P. Socken. — Müller aus Latendorf 1 Pfd. Charpie. — Herr J. Bollerthum Linnen. — Herr Lehrer Motowski 1 P. Socken. — Herr G. G. in Fürstenaue 1 Laken und Linnen. — Herr G. D. 1 Laken und Hemden. — Zehersniederlampa durch Herrn Schienke 3 P. Socken. — Herr Lehrer Straube zu Wacken von den armen Schulkindern daselbst in den vaterländischen Geschichtsstunden geupft 2 Pfd. Charpie. — Frau Jaak 8 P. Socken, 4 Ellen feinen Flanell, 6 Ellen Nessel, ein Kissenbezug und Linnen. — Herr Lehrer Schienke 13 Bandagen und Charpie. — Ung. 70 Bandagen und 4 Pfd. Charpie. — Herr Thim ein Laken und altes Linnen. — Aus Marienburg 1 Bandage, 1 Laken, 4 Tücher, 6 P. Socken, 1 Handtuch, 1 Tisch- tuch, 4 Schlafjacken, 1 Kissenbezug. — Herr Neß in Fürst 1 Laken. — Schule Krebsfelde 6 Pfd. Charpie. Fischeu pr. Vilsfelde 3 P. Socken. — Königshagen zu Trunz 5 P. Socken und Charpie.

Den theuren Gebern inniger Dank!

Fürstenaue bei Liegenhof, 16. Febr. 1864.

Niebes, Pfarrer.

## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Die in der großen Wunderbergstraße sub No. 22. belegene wüste Baustelle von 10 □ Ruthen 68 □ Fuß soll Behufs Wiederbebauung im Termin

Montag, den 22. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause verkauft werden.

Elbing, den 25. November 1863.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die in dem der Kammerei gehörigen neu ausgebauten ehemaligen Lootsenhause in Bollwerk vorhandenen 2 Wohnungen in der 1sten Etage werden

Sonnabend den 27. Februar,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an den Meistbietenden auf 1 Jahr vom 1. Mai c. ab vermietet werden.

Elbing, den 18. Februar 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zum Verkauf des den Ahsalon und Catharina Speiser'schen Erben zugehörige Krug-Grundstücks **Pr. Königsdorf** No. 5, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgeländen und 9 Morgen culmisch Wiesenland, abgeschätzt auf 2040 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 19. März c., Vormittags

11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude anberaumten Termin meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen und können die Verkaufsbedingungen täglich in unserem II. Bureau eingesehen werden.

Marienburg, den 4. Februar 1864.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Die Gestellung von zwei Pferden zum Betriebe des der Kaufmannschaft gehörigen Pferdebaggers soll

Mittwoch, den 2. März c.,

Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Vorstehers der Hafenbau-Deputation, Herrn Hermann Mißlaff, an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.

Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung dieses Termins hiermit aufgefördert. Elbing, den 18. Februar 1864.

Die Hafenbau-Deputation.

Donnerstag den 25. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags, sollen bei Herrn Pompeje, bei der großen Krafolschleuse, ca. 160 Schock Deckrohr per Auktion verkauft werden.

Zeher, den 15. Februar 1864.

Das Kirchen-Collegium.

## Bekanntmachung.

Am 25. d. Mts. 11 Uhr Vormittags soll im Schulzen-Amte zu Trunz eine Kuh und ein fettes Schwein, im Wege der Execution öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 15. Februar 1864.

D o b r a p,

Auktions-Commissarius.

In der zu Unterferbswalde an der Chaussee gelegenen Mühlenkathe ist eine Wohnung zu vermieten. Das Schulzenamt.

W. Igner.

So eben erschienen bei uns neue Photographieen von

Fräulein Marie Le Seur.

Bei der allgemeinen Beliebtheit dieses talentvollen Mitgliedes unserer Bühne, dessen Benefiz in den nächsten Tagen bevorsteht, wird den zahlreichen Verehrern der jungen Künstlerin ihr wohlgeroffenes Portrait gewiß sehr erwünscht kommen.

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Starke Drillich-Säcke (3 Scheffel Inhalt) à 11 Sgr. und 12 Sgr. offerirt **H. Rosenkranz**, Fischerstraße 40.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Um baldige Zusendung der Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren bittet

E. Gehrke,

lange Niederstraße No. 19.

Bei Madame E. Petersilge, Schmiedestraße No. 16., werden ebenfalls Hüte für mich angenommen. **E. Gehrke.**

Das Magazin fertiger Särge u. Möbel

Alter Markt No. 61.,

von

Adolph Liedtke,

empfiehlt sich zu soliden Preisen.

Alle Sorten Brenn- und Nutzholz werden billigt verkauft und frei angefahren von **R. Schmidt**

Markthor.

Frisch gebrannter Kalk ist von jetzt ab stets zu haben bei **R. Schmidt.**

Tischlerlehrlinge finden Aufnahme bei Adolph Liedtke, Tischlermeister, Alter Markt No. 61.

Ein junger, wachsender Newfoundland-Hund ist zu verkaufen

an der Kalfscheunstraße No. 12.

Donnerstag den 25. d. Mts., von 10 Uhr Morgens,

sollen ca. 20 Stück theils frischmelkende, theils hochtragende niederunger Kühe, 2 Bullen und einiges Jungvieh in Terranova bei Elbing meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ein Pianino von gutem Ton und Stimmung steht für den soliden Preis von Thlr. 130. zum Verkauf Wasserstr. No. 22.

Da ich das Handelsgeschäft aufgegeben habe, so bin ich Willens, mein Fahrzeug, Lomme genannt, 5 Last Tragfähigkeit, in gutem Zustande, zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Lange Hinterstraße und Körperstraßen-Ecke No. 32.

Grunert.

No. 14. Kurze Hinterstr. No. 14.

# Ausverkauf

sind die bisher gefehlten Kisten, enthaltend:

- 100 Pelz-Doublestoff-Winter-Ueberzieher,
- 400 Paar Buckskin-Beinkleider,
- 220 schwarze Tuchröcke und Westen so eben angekommen.

**Billig!! Billig!! Billig!!**

sollen diese Sachen innerhalb 8 Tagen hier bis auf's letzte Stück geräumt und laut folgendem Preis-Courant

**ausverkauft werden.**

- 1 schwarzer Tuchrock, in feinsten Qualität, für 5½, 6 und 6½ Thlr.,
- 1 schwarzer Tuchrock, von extrafeinem Niederländer Tuch gearbeitet, für 7, 8 und 8½ Thlr.,
- 1 Doublestoff-Winter-Ueberzieher, in schwerster Qualität, für 7 und 8 Thlr.,
- 1 Pelz-Doublestoff-Winter-Ueberzieher, und wasserdicht, der in jedem Geschäft mit 16, 18 und 20 Thlr. bezahlt, wird von heute ab für 9, 10, 11 und 11½ Thaler

**!!!! ausverkauft !!!!**

**Beinkleider** in ungeheurer Auswahl und in den schwersten Stoffen für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst passend, in reiner Wolle, von 2½ bis 3½ Thlr.

Ganz besonders anempfehlenswerth sind:

100 wirklich ächte Niederländer Tricot-Hosen, deren gewöhnlicher Preis 9 Thlr., von heute ab für 4½ Thlr.

Ferner sind zum **Ausverkauf** gestellt:

2 Stück schwarze Buckskin's zu Beinkleidern, eine große Masse ungefertigter seidener Westen und eine Partie seidener Halstücher für Herren.

Der billige

## Total-Ausverkauf

beginnt heute, den 20. Februar, im Hause

**Kurze Hinterstraße No. 14.,** gegenüber der Mennoniten-Kirche.

**NB.** Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß die Sendung breiter schwarzer

### Tafel

ebenfalls angekommen und auf's Billigste ausverkauft werden soll.

Ein herrschaftliches Wohnhaus, in lebhafter Straße, mit 6 Stuben, hellen Küchen, nebst geräumigem Hofplatz, ist unter annehmbaren Bedingungen an Selbstkäufer sofort zu verkaufen. Näheres Inn. Marienburgerdamm 2.

Heilige Geiststraße No. 15. ist eine kleine Wohnung zu vermieten.

Ein kleines Stübchen ist von gleich oder Ostern an junge Leute oder kinderlose Familie zu vermieten Burgstraße No. 6.

Lange Heiligegeiststraße 10. sind 2 Stuben, 2 Trepp. h., an stille Familien zu vermieten.

**Eine Wohngelegenheit,** bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist von sogleich oder vom 1. April ab zu vermieten bei **Soh. Unger,** Innern Mühlendam No. 20.

Zwei zum Comtoir geeignete Zimmer sind zu vermieten.

**J. Hamel's Wwe.,** Lange Hinterstraße No. 10.

Wasserstraße No. 18. ist eine Stube mit Möbel zu vermieten. Zu Ostern finden da selbst Pensionaire freundliche Aufnahme.

Alter Markt 52. ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Wollweberstraße 11. eine Stube an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres bei **Wilhelmine Weizenmüller, Alt. Markt 53.**

### Alter Markt No. 48.

ist die Belle-Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör sofort oder vom 1sten April ab zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu vermieten. Näheres **Schmiedestraße No. 1.**

**Königsbergerstraße No. 13.** ist die Wohngelegenheit, 1 Tr. hoch, von 2 Stuben, Cabinet und sehr großer Küche, Sparherd mit Bratofen an stille Einwohner zu vermieten.

Zwei Wohngelegenheiten, nebst aller Bequemlichkeit, stehen zu vermieten **Spiersingstraße No. 4.**

Eine möblierte Stube ist zu vermieten **Fischerstraße No. 10.**

3 möblierte Zimmer sind mit Beköstigung von sogleich an einzelne Herren zu vermieten **Leichnamstraße No. 33.**

Die obere Wohngelegenheit, Auß. Georgendamm No. 22., bestehend aus 2 zusammenhängenden Stuben nebst Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum April zu beziehen.

Eine Wohnung von 5 Stuben ist zu vermieten **Hospitalstraße No. 1.**

Eine Stube ist an einzelne Herren oder Damen zu vermieten **Wasserstraße No. 43.**

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung **Innere Marienburgerdamm 14.**

**Sonntag den 21. Februar 1864,** Nachmittags 2 Uhr,

werden die **Ländereien des Müllerschen Hofes**, von 2 Hufen 9 Morgen kadm. in **Kerbshorst** parzellenweise zum Pflügen, Heuen und Beweiden an den Meistbietenden **verpachtet** werden.

Aus der Erwiderung des Hofbesizers **Borchert aus Lichtfelde in No. 14.** dieses Blattes geht hervor, daß derselbe klüger sein will als die Königl. Staatsanwaltschaft. — Gott laß ihn dabei. —

Was die an ihn gerichteten Bittbriefe anbetrifft, so wird derselbe ersucht, dieselben zu veröffentlichen, zumal ich nur 1 Brief direkt und 2 Briefe indirekt in dieser Sache an ihn gerichtet habe und wird der Anklage entgegen gesehen. **Preuß, Rentier hieselbst.**

Eine junge Dame sucht ein unmöbliertes Zimmer. Adressen unter **Y. Z.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine Stube, Kammer und Küche in der Vorstadt wird für 24 Thlr. zu mieten gesucht; Bescheid **Königsbergerstr. No. 29.**

Ein Haus, was sich gut verzinst, in der Stadt oder auf der Vorstadt, wird mit angemessener Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres **Brückstraße No. 32., 3 Treppen hoch.**

Ein br. Pelztragen ist verloren. Der Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Thlr. Heilige Geist-Strasse 31., 1 Treppe, abzugeben.

**Tanz für Bürgerfamilien** findet Montag den 22. Februar bei mir statt, wozu freundlichst einladet **Herrmann Krüger.**

**„Harmonie.“** Sonntag: **Tanzvergnügen für Bürgerfamilien.**

Anfang 4 Uhr. **C. A. Lindemann.** Sonntag den 21. d. Mts. findet bei mir **Tanz** statt, wozu einladet **K. Knoppe.**

**Waldschlösschen.** Sonntag und Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Wir machen bekannt, daß Sonntag den 21. Februar unser Fastnachts-Ball bei dem Herrn **Ritsch im Burggarten** stattfinden wird. **Lange. Hansen. Sann.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich in Elbing.** Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich in Elbing.**